

Nachruf auf Karsten Wilkens

Klaus Franken

Anfang Januar 2025 starb im Alter von 85 Jahren Herr Karsten Wilkens, einer derjenigen Kollegen, die seit der Aufbauzeit der Bibliothek ganz wesentlich zu einem vorzüglichen Bestand, einer EDV-gestützten Organisation und insbesondere zur Anerkennung der Bibliothek bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität beitrugen. Herr Wilkens studierte klassische Philologie in Kiel, Tübingen und Bochum. Das Studium schloß er 1968 mit Staatsexamen und Promotion ab. Sein Berufsziel Gymnasiallehrer zu werden, scheiterte jedoch an den Einstellungs-voraussetzungen im Bundesland Schleswig-Holstein, nämlich einem dritten Studienfach. Er orientierte sich daraufhin um und arbeitete einige Monate an der Universitätsbibliothek Bochum, wo er Gefallen am Bibliothekswesen fand, das Referendariat in Bochum absolvierte und die theoretische Ausbildung mit dem Assessorexamen abschloss. Er bewarb sich in Konstanz und wurde dort 1971, weil das Referat klassische Philologie besetzt war, Referent für Philosophie und einige andere kleinere Fächer. In der Aufbausituation der Bibliothek übernahm er auch sofort Verwaltungsaufgaben. Die erste war die Leitung der Zeitschriftenstelle; diese Tätigkeit schlug sich, neben allen mit den Zeitschriften zusammenhängenden Fragen, in Gedanken und Empfehlungen zur systematischen Aufstellung von Zeitschriften nieder, parallel zur Systematik der Aufstellung für Monographien. In seinen Studienfächern hielt Herr Wilkens auch über viele Jahre Lehrveranstaltungen ab.

Etwas später übertrug ihm der damalige Direktor der Bibliothek zusätzlich die Leitung der Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses, von der Mitwirkung bei der Auswahl der Auszubildenden bis zu ihrer Endbeurteilung. 1978 wurde Herrn Wilkens im Rahmen von Umorganisationen die Leitung der Standortstelle übertragen, des „Scharniers“ im Geschäfts-

gang, wie diese Abteilung, zwischen Buchbearbeitung und Benutzungsabteilung gelegen, mitunter genannt wurde. 15 Jahre war Herr Wilkens Leiter dieses Aufgabenbereichs, bevor dieser, im Rahmen der weiteren Integration der Geschäftsgänge, seine Selbständigkeit verlor. Herr Wilkens blieb aber weiterhin in hohem Maße an allen Fragen der Sacherschließung interessiert und engagiert, wozu neben der Pflege der Systematik das dazugehörige Schlagwortregister und später dessen Anpassung an die RSWK galt. Dazu kam, dass er immer aktiv nach EDV-gestützten Lösungen suchte. Dies galt in besonderem Maße für ihn selbst, der sehr versiert in der Nutzung der EDV für seine tägliche Arbeit war.

In ganz besonderem Maße prägte Herr Wilkens das Bild der Bibliothek bei ihren Nutzern durch den Auf- und Ausbau eines umfassenden, vorzüglichen Buchbestandes in Philosophie, wozu später noch seine Studienfächer kamen. Und vorbildlich war sein Kontakt zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, in denen die Bibliothek dadurch einflussreiche und vehemente Fürsprecher in der Universität fand, als die späteren Jahre zunehmend von Einsparungsmaßnahmen geprägt waren.

Eine letzte Eigenschaft möchte ich hervorheben: In den Dienstbesprechungen, den Referentsitzungen, war Herr Wilkens immer aktiv und konstruktiv, zugleich auch kritisch. Mitunter stellte er, wenn er den Eindruck hatte, es würde irgendwo „gemauschelt“ werden, sehr direkte, gelegentlich unangenehme Fragen und machte Anmerkungen, bei denen die Direktion sich nicht einfach formal aus der Affäre ziehen konnte. So trug er dazu bei, dass die Direktion ihre Anliegen sehr sorgfältig durchdenken und abwägen musste. Dies ist einer seiner bleibenden Verdienste.